

ritisches
Geschäftsartell.
17 März, abends
im Restaurant Stadt
eine wichtige
Versammlung
amtliche Vorstandsmit-
glieder der einzelnen
ab eingeladen werden.
Ordnung:
neinlaufstasse.

Kneipp-Verein
Boscholt.
Sonntag, 19. März,
abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung.
anderweitiger Benutzung
als wird diese Versamm-
lung (P. Frense,
Kneipp) abgehalten.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.
Dr. med. König.
für jedermann frei.
Der Vorstand.

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er erscheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstag-Nummer wird die vierteljährliche Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude“ gratis beigelegt.
Abonnementspreis monatlich 66 Pf. oder vierteljährlich durch die Beilagsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Zeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Mr. 75 Druck und Verlag von J. & A. Tommings in Bocholt. Samstag, 18. März 1911. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Weber in Bocholt. 40. Jahrgang.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 16. März.

Das Abgeordnetenhaus vereinbarte heute auf eine Anregung des Abg. Fehrmann von Jellisch-Neulisch, der für die Mehrheit sprach, folgendes: Die Staatsberatung soll bis zum 24. März beendet sein. Zwischen dem 24. und dem 28. März sollen nur die ersten Lesungen des Ausführungsgesetzes zum Reichswirtschaftswachstums- und der Feuerbestattungsvorlage erledigt werden. In den Plenarsitzungen in der Zeit vor Ostern bis zum 6. April, an welchem Tage die Osterferien beginnen, sollen nur erste Lesungen stattfinden, um für die Kommissionen Arbeitsstoff zu schaffen, die vom 25. April bis 2. Mai Sitzungen abhalten sollen. Präsident von Richter teilte zwar den Optimismus, daß der Etat bis zum 24. März fertiggestellt werden könne, nicht, erklärte aber, nach dem Beschluß des Hauses verfahren zu wollen.

Kultusetats

fortgesetzt bei den einzelnen Titeln der Universitäten.
Die Abg. Dr. Fehrmann (all.) und Graf Clairon d'Assonville begrüßten ihren Antrag, wonach eine Universität in Frankfurt a. M. nur durch Gesetz errichtet werden kann.
Abg. Schmieding (Str.) gab der Ausführung Ausdruck, daß die Universitäten durch die neue Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft Schaden erleiden könnten. Redner bestritt weiter, daß die Errichtung von Lehrstühlen für Kolonialwissenschaft, Wissenschaften und Sozialpolitik und die Beschaffung vollständiger Universitätsbibliotheken.

In der weiteren Debatte wurde der Plan der Gründung einer Universität fast von allen Rednern abgelehnt und nur von dem Abg. Fehrmann (Str.), dem Vertreter für Frankfurt a. M., bestritten.

Der Kultusminister von Trott zu Solz erklärte, daß der Plan amlich noch nicht an ihn herangetreten sei, daß die Errichtung dieser Universität aber nur auf Grund eines besonderen Gesetzes möglich sei. Gegenüber den Ausführungen des Abg. Schmieding bemerkte der Minister, daß die Befürchtung nicht begründet sei, es könnten durch die Forschungsinstitute der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft den Universitäten die besten Kräfte entzogen werden; den Universitäten werde er nach wie vor sein größtes Interesse zuwenden.

Aus der weiteren Debatte ist besonders die Rede des Abg. Dr. Bell (Str.) beachtenswert. Redner forderte, Staatsämtern müßten sich mehr mit sozialen Fragen über Arbeiterrecht, Mittelstandsfragen, Handwerkerfragen, Wohlfahrtsbestrebungen, Jugendpflege usw. beschäftigen. Zu erwägen sei auch die Gründung sozialer Seminare, weniger könne man einmal einen Versuch mit der Einrichtung eines Zylus für sozialwissenschaftliche Vorlesungen an den Universitäten machen.

Kultusminister von Trott zu Solz erklärte, daß einige der Anregungen des Vorredners schon in die Praxis übergeführt worden seien, wenigstens in ihren Anfängen, und daß er andere Anregungen bezüglich der Einteilung besonderer Lehrstühle in Erwägung ziehen werde.

Abg. Cassel (Forstsch. Volksp.) stimmte dem Wunsch des Abg. Dr. Bell zu, für Gewerkschaftsbeamte wenigstens an einer Universität besondere sozialpolitische und nationalökonomische Vorlesungen einzurichten, ebenso der Abg. Schöberl (nationallib.).

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat) wollte dagegen die Theologie von den Universitäten verbannen, weil nach seiner Meinung die Theologie überhaupt keine Wissenschaft sei.

Dann wurde die allgemeine Debatte geschlossen und der Antrag Friedberg, wonach die geplante Universität für Frankfurt a. M. nur durch Gesetz errichtet werden kann, angenommen.

In der Spracherdebatte wurden bei den Titeln für die einzelnen Universitäten von verschiedenen Seiten Wünsche vorgetragen.
Nachdem dann das Kapitel „Universitäten“ genehmigt war, wurde die Weiterberatung des Kultusetats am Freitag vertagt, wobei wieder eine Abendklausur in Aussicht genommen ist.

Luftschiffahrt.

* Düsseldorf, 15. März. Beim Deutschen Luftschiffverband hat der Düsseldorfer Flugsportklub ein Schiffschein angemeldet, bei dem Schlichter, Grabe, und Amerigo mitwirken werden. Es wird geplant, an Stelle des auf das nächste Jahr verschobenen Fernfluges nach Berlin in einer der Rheinischen Städte ein Ausflugsfliegen für die Vertreter Deutschlands beim Gordon-Bennet Flugwettbewerb stattfinden zu lassen, unter der Voraussetzung, daß hierfür mindestens 30.000 M. an Geldpreisen und die Kosten der Organisation aufgebracht werden. Als Termin für den Ausflugsflug ist die Zeit vom 6. bis 10. Mai freigegeben.

Erneuerung des Rathreiner-Preises für 1911.

Da der von der Firma Rathreiners in München im vorigen Jahre ausgesetzte Preis von 50.000 M. für einen Ueberlandflug München-Berlin nicht zum Ausbruch gekommen ist, hat die Firma ihre Ausschreibungen für dieses Jahr mit einigen Erleichterungen erneuert. Ebenso wie im vorigen Jahre ist diese Konkurrenz nur für deutsche Flieger mit deutschen Flugzeugen, mit deutschem Motor und deutscher Schraube versehen, offen.

Die deutschen Offiziersflieger.

Infolge der Aufforderung des Armeekommandos haben sich etwa 300 Offiziere zur Ausbildung als Militärfleger angemeldet. Da vorläufig nur 50 bis 60 Offiziere berufligt werden können, so steht der Armeekommando eine starke Reserve zur Verfügung. Dazu kommt noch eine Anzahl von aktiven, inaktiven und Reserveoffizieren, die das Fliegen aus privaten Mitteln erlernt haben und erlernen. Die Heeresverwaltung beabsichtigt, die Militärflegerschule in Döberitz künftighin Lehr- u. Versuchsanstalt für Flugwesen zu nennen.

Gerichtssaal.

* Essen, 16. März. Wegen des Todes, der am 15. Aug. v. J. in Schönebeck an dem 9 Jahre alten Schulknaben Friedrich Walter aus Heßien begangen wurde, wurde von Montag bis heute vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Handlanger J. Wisbar, geboren am 18. Jan. 1889 in Borsdorf, verhandelt. Am 17. Aug. v. J. fanden Leute beim Wägen eines Hahnschafes in Schönebeck, nördlich der Heßener Straße, die Leiche des Knaben, über und über mit Messerschnitten und Schritten bedeckt. Der seit dem 15. Aug. vermehrte Knabe war an diesem Tage nachmittags zuletzt nahe beim Fundort der Leiche in Begleitung eines unbekannten Mannes gesehen worden. Nach Verlauf einer Woche hatte die Kriminalpolizei festgestellt, daß der Täter der Handlanger Wisbar war, der zuletzt in Essen gewohnt hatte. Am Tage nach der Tat hatte sich Wisbar nach Essen in seine Wohnung begeben, dort seinem Stubegefährten einige Kleidungsstücke gestohlen und war dann über Aachen nach Bittich geflohen. Von Bittich wollte er nach Luxemburg gehen. Er wurde aber in der Nähe der Grenze verhaftet und in Herbesthal über die Grenze geschoben. Als bald legte er ein umfassendes Geständnis ab, behauptete aber, die

Zur in Trunkenheit und Erregung begangen zu haben. Das Urteil lautete auf lebenslängliche Zuchthausstrafe und einen Monat Gefängnis, sowie dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

* Dortmund, 16. März. Das Schwurgericht verhandelte gestern und heute gegen den Flaschenhändler Johann George aus Brambauer (Baukreis Dortmund) wegen Totschlags, begangen an seine Ehefrau. Am 2. November 1908 hat der Angeklagte seine Frau im Verlauf eines Streites erwürgt, die Leiche mit dem Bierwagen fortgeschleppt und in einem Wasserloch verscharrt. Die Leiche bzw. deren Ueberreste, wurden erst vor kurzer Zeit gefunden, wodurch der gegen George schon bestehende Verdacht sich verstärkte. Der Angeklagte wurde wegen Totschlags unter Einbringung einer kürzlich gegen ihn erkannten Strafe von 6 Monaten zu 8 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Kirchliches.

Zur Bischofswahl.

Das Domkapitel in Münster steht jetzt von dem wichtigsten Schritte, den es seit mehr als 21 Jahren zu machen hatte: vor den Vorberathungen zur Wahl eines neuen Bischofs und dann vor der Bestätigung dieser Wahl selber. Die Handlung hat 2 Hauptteile; der erste ist die Aufstellung der Kandidatenliste, der zweite die Auswahl aus der in genügender Form von der Staatsregierung zurückgelassenen Liste. Die gegenwärtigen Wählerherren — das Kapitel ist jetzt vollständig — sind folgende:
1. Zwei infulierte Prälaten: 1. Dompropst Prälat Dr. Parmet, geb. 19. April 1833, 2. Kapitularkaplan, Domdechant und Prälat Dr. Fellg von Hartmann, geb. 15. Dez. 1851. — 2. Nicht infulierte Domherren: 1. Prälat Prof. Dr. Johannes Hartmann, geb. 3. Okt. 1829, 2. Domkaplan Rilling, geb. 18. Mai 1844, 3. Prälat Prof. Dr. Hils, geb. 7. Sept. 1850, 4. Wfg. Dr. Schmidt, geb. 5. März 1840, 5. Konfigurations Schwarz, geb. 20. April 1855, 6. Weihbischof Jügens, geb. 12. Jan. 1851, 7. Prof. Groll, geb. 6. Dez. 1860, 8. Regens Greving, geboren 19. Nov. 1851. — 3. Sek. Ehrenherren: 1. Dechant Lippert-Lamp-Burgheinfurt, geboren 21. Jan. 1830, 2. Prälat Offizial Grobmeyer-Beck, geb. 19. Jan. 1840, 3. Dechant Holger-Lamp-Bohne, geb. 3. August 1836, 4. Dechant Lorenz-Dorsten, geb. 8. Okt. 1833, 5. Dechant Geyden-Rees, geb. 6. März 1842, 6. Dechant Gohes-Wachtenbont, geb. 2. Sept. 1833.

Die Starken und die Schwachen.

Roman von Herbert Rivulet.
(Fortsetzung v. v. Schlippenbach.)

14) „Wirst du mich nicht vergessen?“ flüsterte Broni. „Mir ist es mehr, als ein flüchtiger Hauch, Broni, verleihe mich recht, ich will keine Heimlichkeiten. Du sollst mir nicht schreiben, ich will es auch nicht tun, wir sind frei, das bin ich meinen Eltern schuldig. Und nun lebe wohl, Karl Deileff sagte mir, daß aus dem Ausfluge nach Manasse nichts geworden ist. Ich will gehen; es ist besser für dich, besser für mich. Und bin ich einst ein fertiger Mann, so will ich wiederkehren und um dich werben.“
„Ich kann nicht von dir lassen, Alvar,“ schluchzte Broni außer sich und wollte ihn umklammern.
Seife, aber mit fester Hand löste er sich von ihr.

„Sehe wohl und Gott behüte dich,“ sagte er, dann war er gegangen. Sie stand wie betäubt mitten im Zimmer, dann eilte sie zum Fenster und sah ihm nach, aber sie erblickte ihn nicht mehr unter dem Gewölbe der Postanten.

— In der Villa des Bankiers Gerber fand am folgenden Tage das Diner statt, zu dem die beiden Recklinghausens geladen waren. Heute war Alara womöglich noch befangener gegen ihren Tischherren, als bei der Visite des Zeugnisses. Karl Deileff wußte nicht, was er mit dem jungen, schweigmütigen Mädchen anfangen sollte. Eingedenk der Bitte seines Vaters gab er sich die größte Mühe, liebenswürdig zu sein, aber alle seine Anstrengungen waren eitel. Früher Alara sah mit niedergeschlagenen Augen da und machte einen so langweiligen Eindruck, daß der Zeugniss sich sagte:

„Sie ist zu dumm, um noch weiter beachtet zu werden.“
Das Diner bestand aus lauter Delikatessen,

die teuersten Weine wurden aufgetischt; dabei konnte Gerber die Preise, was seine Gäste äußerlich peinlich berührte.

Frau Minna Gerber überflutete Karl Deileff mit einem Dörtschwall, da ihre Tochter so schweigmütig neben dem Gaste saß. Karl Deileff bemerkte, daß Alara einigemal zusammenzuckte und verlegen wurde, als die Taktlosigkeit und das Prozedere ihrer Eltern besonders heraus-traten.

„Wie?“ dachte der junge Offizier, „sollte sie feiner empfinden? Ist es ihr peinlich, anhören zu müssen, wie ihr Vater und ihre Mutter mit ihrem Geliebten tun?“

Unwillkürlich fühlte er sich weniger von der Tochter der unympathischen Eltern abgestoßen und fing wieder an, mit ihr zu sprechen. Lag vielleicht etwas Freundliches in seiner Stimme, oder hatte Alara die erste Befangenheit überwunden, kurz, sie wagte es, aufzubliden und antwortete verständlich. Nach und nach unterhielten sie sich sogar recht gut. Karl Deileff bemerkte, daß das Gesicht des jungen Mädchens eigenartig einen gewinnenden Ausdruck hatte; es lag etwas Künftliches, Gutmütiges darin.

Der Freiherr forderte Gerbers auf, ihn einmal in Recklinghausen zu besuchen, was mit großer Bereitwilligkeit aufgenommen wurde.
„Was meinst du, Minna, wir werden uns unser Schloß doch ansehen müssen,“ sagte Gerber, nachdem sich seine Gäste empfohlen hatten, sie fuhren mit dem Wagen des Bankiers zur Stadt zurück.

„Du ja, das meine ich auch,“ versetzte Frau Gerber. „Alara, heute bin ich mit dir zufrieden, das heißt, am Anfang warst du der reine Stod. Wie gefällt dir denn der junge Herr Baron?“
Alara flüsterte irgend etwas verlegen und entfernte sich.

Gerber und seine Frau sahen sich an, ein geheimes Einverständnis schien sie zu erfüllen.
„Er gefällt Alara,“ sagte die Mutter.

„Paß auf, er wird noch unser Schwieger-sohn,“ erwiderte der Bankier. „Dem Alten ist bald der Strich am Hals, und der Junge braucht unser Geld, um weiter Offizier zu bleiben. Na, mein Gott, wir haben's ja dazu, um einen Schwiegersohn mit solchen Ahnen zu kaufen! Das Mädchen soll Frau Baronin von Reckling-hausen werden.“

„Es ist doch unglaublich, da rückt der Mannheimer folgendes Inserat in die Zeitung ein: „Militärtennispokal mit 1000 Pfund Silber, auch in englischer und französischer Sprache, tadellos und zu soliden Preisen! Holmar von Mannheimer.“

„Dank! Das las die Worte mit Entrüstung vor und fuhr sich dabei über seinen Kahlkopf.“
„Gäbe er unter einer beliebigen Schiffe infiziert,“ fuhr der alte Herr eifrig fort, „aber er zeichnet mit seinem vollen Namen, als ob er stolz darauf ist, für alle möglichen obliquen Menschen zu arbeiten. Ich verstehe das wirklich nicht, man ist doch seinem Namen etwas schuldig, nicht wahr, lieber Karl Deileff?“

Es war eine von Dete Runzes Eigen-tümlichkeiten, fast alle seine Sätze so zu schließen.
„Holmar Mannheimer bleibt trotzdem ein echter Vertreter unseres Standes,“ sagte der Freiherr, „obgleich er in seinen Ansichten uns oft scharf gegenübersteht.“

„Und seine Frau ist eine Recklinghausen,“ schloß Dete Runz, „ich bedaure unsere Rasine, daß sie diesen Mann heiratete, der sie gewiß oft durch seine freie Richtung verläßt. Wieß Gott, was die Mannheimer auch für ein obliquen Wesen sind. Hast du ihren Stammbaum schon gesehen?“

„Sie sind ein altes, schwedisches Geschlecht, das später nach Finnland ausgewandert ist“, entgegnete Karl Deileff der Jüngere für seinen

Vater, „Alara hat es mir einmal erzählt. Sie besitzen bei Hangö ein schönes Schloß, es heißt Malmberg.“

Hier mischte sich Frau Veronika in die Unterhaltung.

„Ich fand Christel Mannheimer mit ihrer Schürze recht hausboden aussehend; wahr-scheinlich kam sie eben vom Herde. Nun ja, sie muß wohl Köchin spielen, sie sind arm, und Almar verlangt es gewiß von seiner Frau.“

„Verlangt es“, wiederholte der Freiherr tadelnd, „ich glaube nicht, daß er es tut, aber es ist Pflicht der deutschen Hausfrau, nach dem Rechten zu sehen.“

„Das soll auf mich gemüht sein,“ bemerkte Frau Veronika spitz, „du bist natürlich auf Seiten deiner Rasine, für die du noch immer zu schwärmen scheinst. Ich gesehe vor, granebe Dame zu bleiben, wie ich es von Kindheit an nicht anders gewohnt bin.“

Frau Veronika konnte zuweilen recht böse ausfallen, sie rauchte gekränkt aus dem Zimmer. Sie war ohnehin sehr verstimmt; heute erwartete Recklinghausen die Familie des Bankiers Gerber, und der Freiherr wünschte, daß man sie mit der größten Aufmerksamkeit behandeln möge. Broni war zu Besuch bei Verwandten und Wilma war nach Breslau zurückgekehrt, so fielen beide Damen auf das Zell der Freiin, die es sagte, sich Zwang anzutun. Was, um Himmels willen sollte sie, die Aristokratin vom reinsten Wasser, mit jenen Parvenis anfangen, denen der Geldsack über alles ging. Es war ein Bild, daß der Zeugniss gerade auf Urlaub da war; er mußte ihr helfen, die beiden idyllisch langweiligen Tage hinzubringen. Auch Dete Runz mußte sein Schicksal beklagen und sich an-genehm machen. Wozu litterte man den alten Schmarotzer Monate lang.

Fortsetzung folgt.

Gewerkschaftliches.

Ein Streik zwecks Brotlosmachung christlicher Arbeiter

Ist von den Sozialdemokraten im Danziger Volkstheater und Tapezierergewerbe am 1. März in Szene gesetzt worden. Ende Februar lief dort selbst der bisher gültige Tarifvertrag ab. Das Ansehen der im Zentralverbande christlicher Holzarbeiter organisierten Volkstheater und Tapezierer zu einem gemeinsamen Vorgehen wurde von den Sozialdemokraten gar nicht beantwortet, worauf die letzteren für sich einen Vertragsentwurf einreichten. Bei den Verhandlungen setzten die unzulänglichen Genossen es durch, daß getrennt verhandelt wurde. Als zwischen den Arbeitgebern und Sozialdemokraten bereits eine Verständigung erzielt war, und erstere darauf bestanden, daß auch der christliche Verband als Vertragskontrahent zuzuziehen sei, warfen die Genossen das ganze Resultat der Verhandlungen über den Haufen und traten am 1. März in den Ausstand; einzig und allein, um die Ausschaltung der christlichen Arbeiter gewaltsam durchzuführen. Gelänge ihnen dieser brutale Gewaltakt, so würde das die Brotlosmachung sämtlicher Gehilfen im Danziger Volkstheater- und Tapezierergewerbe bedeuten, die die Mitgliedschaft im sozialdemokratischen Verbande nicht mit ihrer Überzeugung vereinbaren können.

Provinzielle Nachrichten.

* Düsseldorf, 16. März. In der Düsseldorf-Abteilung der rheinischen Metallwarenfabrik ist die Modellfabrikation, das Modellhaus niedergebrannt. Die Modelle wurden ein Haub der Flammen. Der Betrieb ist nicht gestört; der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* Köln, 17. März. Der Zigarettenmuggel an der deutsch-holländischen Grenze wird trotz scharfer Kontrolle fortgesetzt. Der Herzogenrath wurde heute von preussischen Grenzbeamten ein Möbelwagen mit alten Möbeln angehalten. Bei einer genauen Untersuchung wurden über 40 000 Zigaretten und 10 000 Zigaretten unter den Möbeln im Wagen versteckt vorgefunden.

* Aachen, 16. März. Die Polizei verhaftete in der vergangenen Nacht um 4 Uhr in der Michaelskirche in Dürscheid zwei Einbrecher, die sich in die Kirche hatten einschließen lassen und auf dem Chor versteckt gehalten hatten. Beim Herunterspringen verletzte sich der eine an der Schulter und an beiden Beinen. Durch das von dem Fall verursachte Geräusch wurde ein Passant aufmerksam gemacht und benachrichtigte die Polizei.

Aus Bad und Fern.

— Berlin, 14. März. Wie der vielversprochene Topfput zum Lebensretter seiner Trägerin wurde, das weiß die Deutsche Tageszeitung zu erzählen:

Am Sonnabend passierte die 18-jährige Puppenspielerin Alwine B. die Schönebergstraße, als von einem Hausdach, auf dem Klempnerarbeiten verrichtet wurden, plötzlich ein schwerer Stuhl auf sie niederfiel. Der Stuhl fiel mit solcher Wucht auf den Kopf des jungen Mädchens, daß die Betroffene in die Räte stürzte. Glücklicherweise trug die Unfälle einen hohen Topfput mit starkem Drahtgeflecht. Dadurch wurde die Gewalt des herabstürzenden Eisenstückes bedeutend gemildert, so daß die B. nur Kopfverletzungen erlitt. Andernfalls wäre sie sicher erschlagen worden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 18. März.

1. Über die Veranstaltung der kommunalen Bauarbeiten u. Bauunternehmer des Kreises Vorken, die am Sonntag in Hotel Steiner stattgefunden, geht uns nachträglich folgender ausführlicher Bericht zu: In der Versammlung hatten sich etwa 90 Teilnehmer eingefunden. Nach der Eröffnung der Versammlung ergriff der Vorstand Graf von Spie das Wort und führte aus, daß die Königl. Regierung alle gefunden sozialen Bestrebungen auf dem Gebiete des Kleinwohnungswezens und des Heimatstuhles unterstütze. Sie habe auch die Anregung zu dieser Versammlung gegeben, um ein Zusammenarbeiten der kommunalen Baubeamten mit den Unternehmern für diese schönen Zwecke herbeizuführen und Gelegenheit zu belehrenden Vorträgen und zu gegenseitiger Aussprache zu bieten. Herr Landrat teilte auch mit, daß Herr Stadtbaurat Kraatz den Vorsitz der Versammlung übernommen habe. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende begrüßte nun im Auftrage des verabschiedeten Herrn Bürgermeisters Wesemann, die Anwesenden namens der Stadt Bocholt, sprach Herrn Landrat für sein Erscheinen den Dank der Versammlung aus und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Herr Regierungsbaumeister Hellweg aus Münster sich bereit gefunden habe, einen Bildbervortrag über Kleinwohnungswezen zu übernehmen. Die Herren Vertreter der Gemeinden bat er ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Versammlung auch ferner zahlreich besucht werde. Den Zweck der Versammlung sagte der Vorsitzende dahin zusammen: Es sollen Vesprenungen über das bürgerliche Baurecht stattfinden, belehrende Vorträge gehalten und die Unternehmern für die Heimatstuhlbewegung gewonnen werden. Er führte dazu aus: Es ist nicht möglich, daß die Unternehmern mit allen Bestimmungen, die bei Anfertigung der Bauplanen befolgt werden müssen, vertraut sein können, deshalb empfiehlt es sich, daß sie mit den Baubeamten mehr Fühlung nehmen und sie häufiger zu Rate ziehen. Dann folte der durch Zurücksenden der unvollständigen Unterlagen für die

Genehmigung entziehende Zeitverlust weg, und den Beamten werde die Arbeit erleichtert. In Betreff der Gewinnung der Unternehmern für die Heimatstuhlbewegung bemerkte der Vorsitzende, die meisten Bauten würden von den Unternehmern entworfen und ausgeführt und diese Mehrzahl von Gebäuden gebe dem Orte das Gepräge. Es sei deshalb notwendig, daß die Baupläne sorgfältig ausgearbeitet würden und sich an gute Vorbilder anlehnten. Leider würden sie aber meist als lästige Forderung zur Erlangung einer Baugenehmigung betrachtet und nur so weit durchgearbeitet, als es die Erfüllung der baupolizeilichen Bestimmungen erheische. Es dürfe aber nicht verschwiegen werden, daß in den letzten Jahren auch manche Entwürfe vorgelegt und ausgeführt worden seien, bei denen auch auf die äußere Erscheinung Wert gelegt worden sei. Mit dem Stillstand nach dem Jahre 1870 sei eine charakterlose Formgebung im Hausbau eingetreten. Auch das bescheidenste Bürgerhaus sei mit einer Menge sinnlos gewählter Motive der Palastarchitektur behangen. Hiermit sei die Baukunst auf Abwege geraten und die Dörfer seien verunstaltet worden. Hier Wandel zu schaffen, seien in erster Linie die Unternehmern berufen. In welcher Weise dies am besten geschehen könne, solle ebenfalls Gegenstand der Beratungen sein. — Hierauf folgte der Bildbervortrag. Regierungsbaumeister Hellweg führte eine große Anzahl prachtvoller Bildbiller vor und begann mit den Bauernhäusern, die er in allen Teilen Westfalens aufgenommen hatte. Er erörterte gute und verfehlte Anlagen an gegenüber gestellten Bildern und machte dabei besonders auf die ungewöhnliche Anordnung aufmerksam, die Wohnräume in direkte Verbindung mit der Tasse und den Gärten zu bringen. Auch von den inneren Einrichtungen der Bauernhäuser gab er mehrere Beispiele. Darauf ging er zur Vesprenung des Kleinwohnungswezens über, bei der er an die vorgezeigten Grundrisse und Schnittseiten der Häuser kritische Bemerkungen über die Verteilung der Räume und die Formgebung der äußeren Gestaltung der Gebäude knüpfte. Zum Schluß teilte er mit, daß der Verein zur Förderung des Kleinwohnungswezens in Münster bereit sei, die Prüfung von Entwürfen zu übernehmen. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus. Hierauf wurden folgende, das bürgerliche Baurecht betr. Sätze zur Diskussion gestellt: 1. Herabsetzung der Stadtwerkhöhen für Kleinwohnungen von 3 m auf 2,80 m. 2. Zulassung von Aufstiegen mit einer lichten Höhe von 2,50 m. 3. Verminderung der Wandstärken baustützender Wände von 26 cm auf 18 cm. 4. Wegfall des Ueberdachstuhles bei Grundgebäuden. 5. Ausführung einer nur 26 cm starken Brandmauer zwischen Reihenhäusern. 6. Wegfall der Schutzdecken für Kleinwohnungen. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß die

Unternehmern die Abänderung der Baupolizeiverordnung im Sinne der gemachten Vorschläge wünschten, und daß diese Abänderungsvorschläge der Königl. Regierung zur Kenntnis gebracht werden möchten. Für die nächste Versammlung wurde die Stadt Vorken und der Monat Nov. d. J. in Aussicht genommen.

1. Ein Fußballwettbewerb, Militär gegen Zivil, hat der Bocholter Ballspielverein für den morgigen Sonntag arrangiert, indem er sich die Fußballmannschaft der 8. Komp. des 56. Inf. Regts., Wesel zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtete. Es ist das erste Mal für Bocholt, daß eine Militärmannschaft hier spielt; deshalb dürfte dieses Wettspiel besonderem Interesse begegnen. Der Bocholter Ballspielverein wird übrigens morgen auch zum ersten Male in seinen neuen Farben, rot-weiß, auftreten.

2. Freischißscheine der Eisenbahnen. Durch einen Erlass des Eisenbahnministers ist die Ausgabe von Freischißscheinen neu geregelt worden. Außer der freien Fahrt für den in der Regel ausschließlich zu beruflichen Erholungsreisen dienenden für kurze Reisen zum Besuch von Verwandten, Familienfesten, Ausflügen usw. den den unteren Beamten jährlich höchstens dreimal, den mittleren Beamten höchstens fünfmal freie Fahrt bewilligt werden, ein Anspruch auf diese Vergünstigung besteht aber nicht. Die Oberbeamten sind im Besitz von Freikarten. Der Erlass sagt darüber, daß diese Karten nicht zu privaten Reisen benutzt werden dürfen.

Ameriel.

— Eine seltsame Falschungszeitung haben die Oberammergauer erhalten. Ihr Wochenblatt, die Ammergauer Zeitung, hatte wieder eine Falschungsnummer herausgegeben, die aber nur den Titel Falschungszeitung trug und zwei leere Seiten umfachte mit der vielversprechenden Fußnote: „Um den ständig wiederkehrenden Beleidigungsprozessen, die uns die Ausgabe der Falschungsnummer aufläufig einbrachte, vorzubeugen, haben wir heute den Text herausgelassen und sind uns so sicher, niemand beleidigt zu haben. Die Redaktion.“

Salem Gold
Cigaretten
Etwas für Sie!
No. 4, 5, 6, 8, 10
Preis 4, 5, 6, 8, 10 Pfg. d. St.
Orient-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik
„Yenidze“
Inh. Hugo Zietz, Dresden
In allen Cigarren- und Tabakgeschäften, wo dieses Plakat sich befindet!

Ein zuverlässiges, sauberes
Mädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau L. Heberling,
Schwarzkirchstraße 11.
Für den Monat April zur Ausfülle
ein ordentliches
Mädchen
gesucht. Frau Jakob Meier,
Osterstraße 8.
Ein tüchtiger, solider
Schmiede-Geselle
auf sofort gesucht.
Bernh. Krabbe,
Dingeldecher Chaussee.

EUREKA
gibt
feinste Wäsche
u. schöne
Gratiszugaben
Nur 15 Pfg.
Überall
zu haben.
Eureka-
Gesellschaft
Düsseldorf-
Reisholz.
General-Vertrieb: Florenz Rave, Borken.

Gebrauchte Motore zu verkaufen!
Habe 10 Stück gebrauchte
Gas- und Benzin-Motore
1 bis 12 HP-Stärke an Hand zu vergeben. Die Motore sind wegen Anschluß an der elektrische Zentrale überflüssig geworden, sind wieder neu hergerichtet, und werden nun mit voller Garantie billigst abgegeben.
Reservanten wollen sich wenden an Th. Wedding, Maschinengeschäft
Rhede.
Die von Herrn Dr. Lioning
bewohnte, an der Schwarzkirch. belegene
abgeschlossene
ETAGE
mit separatem Eingang, 5 Zimmer
Küche und 1 oder 2 Manjardenzimmer
ist per 1. Juli zu vermieten.
Th. Nientimp,
Schwarzkirchstraße.
++++++
Vollständig
Hillen Dr. Dufschs Tropfen. a. Fl.
50 Pf. Geb. Stalner, Droge. w. St.
Richtstr. 3, geg. d. Pfarrh. Tel. 257.
++++++

Besseres
Einfamilienhaus
in Mitte der Stadt zum 1. April
oder später billig zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. B.
Mehrere
Arbeiterwohnungen
sodort oder später zu vermieten.
H. Philippi,
Dingeldecher Chaussee 781.
Kommunionmäntel
und Mägen
werden gut und schnell gereinigt bei
Joseph Grafe,
Schönfärberlei und Reinigungsanstalt,
Rebenstraße 45.

FRÜHJAHRSAUSSTELLUNG

DAMEN-
GARDEROBE

HERREN-
GARDEROBE

KINDER-
GARDEROBE

Löwenstein

In Bocho
In Borne
In Isselb
In Wesel
E
Anfe
: Moder
Vollendet
: Aufmerk
Auf W
Jeber kann
In. Schweine
kostet jetzt bei
enth. 9 Pfg.
per Pfd. 52 P
knackfreies
ca. 9 Pfg.) 5,0
Alb. C
In landwirt
Berti
für den bestk
Firma gesucht
West. Angeb
Stahlfest.

Geschäfts-Gröföffnung.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage **Ravardistr.-Nr. 37** ein

Manufaktur-, Woll- und Weisswaren-Geschäft

verbunden mit Konfektion

eröffnet habe; ich halte mich bei eintretendem Bedarfe bestens empfohlen.

Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich mein Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen.

B. Breuer.

der Hauptpolizei-
hien Vorschläge
erungsvorschläge
kenntnis gebracht
e Versammlung
r Monat Nov.

Militär gegen
Ballspiel-
ntag arrangiert,
anschaff der 3.
Wesel zu einem
Es ist das erste
ermannschaft hier
Ballspiel besonders
er Ballspielverein
ersten Male in
auftreten.

Eisenbahner.
bahnmistress ist
en neu geregelt
t für den in der
oben Erholungs-
zum Besuch von
stlichen usw. den
schstens dreimal,
s fünfmal freie
spruch auf diese
t. Die Oberbe-
rten. Der Erlaß
nicht zu privaten

gezeitung haben
Ihre Wochenblatt,
nte wieder eine
geben, die aber
zug und zwei
vielfachen Fuß-
berstehenden We-
ie Ausgabe der
einbrachte, vorzu-
legt herausgelassen
and beleidigt zu

n Gold

as für Sie!

5, 6, 8, 10

5, 6, 8, 10 Pfg. d. St.

ak- u. Cigaretten-Fabrik

Yenidze

go Zietz, Dresden

ieses Plakat sich tharist!

esseres

ilienhaus

Stadt zum 1. April

illig zu vermieten.

der Exped. d. B.

erwohnungen

er zu vermieten.

H. Philippa,

ecloer Chaussee 781.

unionmäntel

Müßchen

nd schnell gereinigt bei

ph Grafe,

und Reinigungsanstalt,

denstraße 45.



Sanitäts-Malz-Bier

aus der

Hirsch-Brauerei Frz. Tangerding,

Bocholt-Stenern (Telephon No. 38),

ein wirkliches Malzbier.

hergestellt aus ff. Malz, Hopfen und ff. Raffinade.

Alkoholarm! Sehr nahrhaft!

Aerztlich empfohlen!

Zu beziehen durch:

In **Bocholt**: J. Kolks, Nordwall 13,

Joh. Gries, Jerichoerstrasse 567,

J. Renzel, Dinxperloer Chaussee 741.

In **Borken**: Joh. Berendsen, Kommendestr. 420.

In **Isselburg**: Gerhard Bollwerk.

In **Wesel**: Wilhelm Graebing.

Erich Kabiersch,

Nordstrasse 14.

**Anfertigung feiner Herren-
Kleider.**

: : Moderne Formen. : : Tragfähigkeit der Stoffe :
: : Vollendete Ausführung. : : und guter Sitz,
: : Aufmerksame Bedienung. : : bei denkbar billigsten Preisen,
: : : : : : : : : : : : : : :
Auf Wunsch erfolgt Besuch und Vorlegung der
Muster-Kollektion im Hause.

Jeder kann 1 Pfund Fleisch für 20 Pfennige essen.

1. Schweinefleisch gar, inländ., tierärztlich unterf., saubere Ware
kostet jetzt bei Abnahme von 30 Pfd. an per Pfd. 20 Pf., Postkost
entf. 9 Pf. 2. 20 Pf., 1. gef. Schweine (Schwein ohne Kopf) 35 Pf.,
per Pfd. 35 Pf., 1. gef. Rindfleisch mit voller Fettschicht per Pfd. 35 Pf.,
 Knochenfleisch, tafelfertig konserviert per Dose (enth.
ca. 9 Pfd.) 5,00 M. Alles ab hier pr. Nachn. Nichtgefallendes retour.
Alb. Carstens, Altona a. E. 171, Alsterstr. 71.

In landwirtschaftl. und gärtnerischen Kreisen gut eingeführte Herren als
Vertreter resp. Verkäufer

für den bezirksweisen Vertrieb erstklassiger Bedarfsartikel von bedeutender
Brenna gesucht. Bei ruhiger Tätigkeit gutes Geschäft und großer Verdienst.
Geht Angebote unter B. 51 423 an Haasenhein & Vogler, A. G.
Schiffstr.

Zahn-Arzt Brünemann.

Sprechst. : 9-12, 3-6

Für Kassenmitglieder
auch von 12-1.

Wichtl. für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit
bietet sich den geehrten Damen beim
Einkauf von

Stidereien

und **Reisen**. Ich verleihe an
Private Mahapolam-Stiderei auf
Doppelstoff Meter 10 Pf., für Wein-
kleider und Nachtladen Meter 15
und 20 Pf., hochglanz Meter 30
und 40 Pf., bunte Stidereien Meter
15 und 20 Pf., Wäschebänder,
große Auswahl, 10 Meter 20 Pf.,
Sendepassen (Handarbeit) Stück
1,10 M., Klappdecken (Handarbeit)
60 Pf., Riffeneinlege-Schleife
möbl., Träume für 20 Pf., Klapp-
pelische Meter 20 Pf. Muster ver-
senbet umgehend und franko das
Stiderei-Werkstatt

A. Seider, Danzig 476.

Gesellschaft Eintracht, E. V.

Weinhandlung,

Telephon Nr. 183,

empfehlen ihre

Moselweine von M. 1.— bis M. 3.—,
Rheinweine " 1.— " 4.50,
Rotweine " 1.10 " 2.50,
Malaga M. 1.50, Rognat " 3.—,
Madeira-Portwein-Scherry " 2.50

pr. Flasche,

Champagner Schönlain Cie. Carte
blanche 1/2 M. 4.50, 1/3 M. 2.75.

Ausführliche Preislisten versendet

Heinrich Storm, Kastellan.

Bruteier.

Rebhühner, Italiener pr. Dph.
(15 Stück) M. 6.—, für Mitglieder
des Geflügelzucht-Vereins M. 4.—.

Wein Zuchtstamm wurde prämiert
in Magdeburg mit 1. Preis und silb.
Raisermedaillen, Bocholt 1. Preis.

Weiße Wyandottes pr. Dph.
(15 Stück) M. 6.—, für Mitglieder des
Geflügelzucht-Vereins M. 4.—.

Prämiert in Bremen, Magdeburg,
Duisburg, Oberhausen; in Bocholt mit
Siegerpreis 2c.

Karl Schaedlich,

Bronckstraße 15.

Bruchbänder

empfehlen

Drogerie Bruns,

Nordstraße 22, Fernspr. 192,

gegenüber J. & A. Lemming.

Militär gegen Zivil!

Am Sonntag, dem 19. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr,
findet auf dem Sportplatz beim Gute Eßing ein

Fußball-Wettspiel

der
Fußball-Mannschaft der 3. Komp. des Inf.-Regiments
„Vogel von Falkenstein“ Nr. 56

gegen die

1. Mannschaft des Bocholter Ballspielvereins

statt.

Zutritt 20 Pf.

Zutritt 20 Pf.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

ergibt höchste Erträge an scharfkrautigen und gehaltreichen Kartoffeln.

Auf,

Zum Grossen Kurfürsten!

Grosses Bockbierfest.

Samstag, den 18. und Sonntag den 19. März,

findet in sämtlichen Räumen

grosses Konzert

der vielbeliebten Gesellschaft „Almrausch“ (Familie Knack), verbunden mit

grossen Bockbiertrabbel statt.

Es kommen zur Aufführung u. a. Ungarische Tänze, Schuhplattler-Tänze

und Militär-Musik.

Ein jeder muß sehen, hören und staunen!

Am Samstagabend 7 Uhr in den vorderen Räumen. Eintritt frei.

„Sonntagmittag 4 Uhr im großen Saal.

Bockbierfest Eintritt 20 Pf. a Person.

Wieder werden gratis an der Kasse verabfolgt.

Sonntagmittag von 11-1 Uhr:

MATINEE.

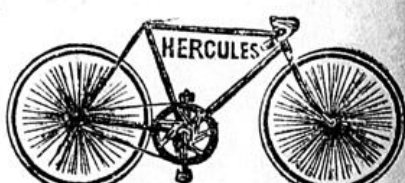
Zum Ausklang gelangen helle und bunte Biers. Calvator im Aufst.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Theodor Opperbeek.

Küchenschrank-Spigen

in verschiedenen Dessins ausführlich



Nicht der Kaufpreis,

sondern die Reparaturkosten machen ein

Fahrrad teuer.

Man kaufe das solide Rad

Marke

„Hercules“.

Hercules-Werke, A.-G., Nürnberg.

Vertreter:

Hch. Fölting, Bocholt.

Die Verleumdungen, welche ich gegen

den Werkmeister Herrn Eduard Müller

ausgestreut habe, nehme ich hiermit als

unwahr zurück. Silarius Bort.

Viel Eier

ergibt man zu jeder Jahreszeit, auch

ohne freien Auslauf und im Winter

bei der strengsten Kälte durch das

1000 fad. erprobte und sehr gelobte

Geflügelfutter „Nagut“. Verkauf in

Bocholt bei:

Bernh. Kothorst,

Samenhandlung,

Heinr. Gobbung,

Getreidehandlung.

Neue Herren=Moden

Frühjahr=Saison 1911.

„Nur das Gute bricht sich Bahn.“

Auf dem Spezialgebiete fertiger Herren- und Knaben-Kleidung bieten Ihnen meine Fabrikate dieselben Vorteile wie die grössten Spezialhäuser. Der gute Sitz sowie die solide Verarbeitung meiner Garderoben ist unerreicht und vorbildlich für die Branche.



Reizende Neuheiten:

Herren-Anzüge, ein- und zweireihig, von 15,00 bis 50,00 M.

Englische Neuheiten:

Prachtvolle Farben, schicke Formen, von 35,00 bis 65,00 M.

Ulster und Paletots, hervorragende Neuheiten, von 30,00 bis 55,00 M.

Grösste Auswahl am Platze.

Jünglings-Kleidung, bei der im allgemeinen auf schicke Formen das grösste Gewicht gelegt wird, findet in meiner Spezial-Abteilung ganz besondere Beachtung.

Aparte Neuheiten

in Anzügen, allerneueste Fassons, amerikanische Moden.

Knaben-Anzüge, neue Fassons und Stoffarten, von 3,50 bis 25,00 M.

Spezial=Abteilung:

Feine Mass=Schneiderei in eigenem Atelier unter Garantie guten Sitzens.

Für sämtliche Fabrikate habe ich den Alleinverkauf am Platze und in hiesiger Umgegend.

Hermann Pottmeyer, Bocholt,

am Markt.

Spezial-Abteilung für vornehme Herren- und Knaben-Garderobe.

Er
H
Sei
von

Mr.

Der
Et

ein gutes
In ra
Fonds
Richtsch
nole Dig
führung
die Rebl
Bei d
für Woll
hengst
logale in
forge für
für Moor
guteil we

Staats
Erhöhung
und verbr
seige, über
bar betrie
daß die gl
armen etw
großen S
wendung
arbeit nur
ganzen We

In der
Gründer
aber, daß
Aufgabe de
wenn man
forge, werb
höherem W
angenomm

Bei dem
für Interes
werdes" Br
stühlich ein
terstühle R
einer Se
heimlich
sondere auch
fabrikaten
von Mahna
von Te
Baumwolle,
Schuhge
Schiffe
deutsche T
radeau trohl
der heimische
teressen des
heit des deu
entlipft. Die
daß die Reso
soll vielmehr
die Situation
Reichs-ntrol
Förderung b
dem Punkte
Materials be
zwischen de
zwischen Gro
so wie gegen
mitteln durch
kann, muß et
süßung und S
bustrie an die
wird a. D. ge
sehr schwung
Materialienpr
der Staatsf
rückstättigt die
dann in dem
einziges Einf
handen. Die
soll aber dem
Konkurrenz m
bayrische, schä
eine einhellig
zentralstelle w
Auf der heu
dann sie kün
Materials auf
die Kuregungen
Sie künnte auch
der heimischen
Sinn, daß b
Tache bevorzug
aufhängen zu la
kommen